

69. Die Kreuzschnäbel.

- Als unser Herr Christus am Kreuze hing
und Todesqual durch das Herz ihm ging,
da flogen vorüber zwei Vögelein
und sahen erbarmend die Todespein.
5 In hastigem Flug auf das Kreuz gesetzt,
wo durchbohrend Eisen die Hände verlegt,
beginnt voll Jammer das treue Paar —
so gering ihm die Kraft der Schnäbelein war —
zur Rechten und Linken mit heißem Bemühn
10 die blutigen Nägel herauszuziehn.

- Umsonst, umsonst! sie vollbringen's nicht,
weil die Macht dem reblichen Willen gebricht;
und verbogen wird durch der Eisen Gewalt
das Schnäbelein beider zur Kreuzesgestalt.
15 Da fliegen mit tiefem Schmerzenston
sie trauernd zum dunkeln Walde davon.

- Doch das Aug' im Himmel, das ewig wacht,
mit unendlicher Huld zu vergelten bedacht,
wo Gutes auf Erden vollendet gelingt
20 und wo zu gelingen vergeblich es ringt —
das Auge des Vaters nahm gnädig wahr,
wie fromm sich erzeigte der Vögelein Paar;
und es sprach der Vergeltende mild das Wort:
„Ihr Getreuen, so bleibe denn fort und fort
25 zum ehrenden Schmucke, der nimmer vergeht
an eurem Geschlechte, dieweil es besteht,
das Zeichen des Kreuzes, das jeglichen lehrt,
wie liebend ihr Christo zu helfen begehrt!“
Es blieb das Zeichen. Verehrend sieht
30 die Vögelein fürder ein gläubig Gemüt.

Rudolf Wyß.

70. Pfingstblumen.

Maiengrün, Blütendüste, ringsum Frühlingsherrlichkeit,
Lenzesjubel durch die Lüfte, das ist sel'ge Pfingstzeit!

Ist Ostern das Auferstehungsfest des Frühlings, so ist Pfingsten
sein Siegesfest. Die Natur draußen hat hellschimmernde Kleidung